

Herwegh, Georg: Die Jungen und die Alten (1841)

- 1 „du bist jung, Du sollst nicht sprechen!
- 2 Du bist jung, wir sind die Alten!
- 3 Laß die Wogen erst sich brechen
- 4 Und die Glüten erst erkalten!

- 5 Du bist jung, Dein Thun ist eitel!
- 6 Du bist jung und unerfahren!
- 7 Du bist jung, kränz' Deinen Scheitel
- 8 Erst mit unsren weissen Haaren!

- 9 Lern', mein Lieber, erst entsagen,
- 10 Laß die Flammen erst verrauchen,
- 11 Laß Dich erst in Ketten schlagen,
- 12 Dann vielleicht kann man Dich brauchen!“

- 13 Kluge Herren! Die Gefangnen
- 14 Möchten ihres Gleichen schauen;
- 15 Doch, ihr Hüter des Vergangnen,
- 16 Wer soll denn die Zukunft bauen?

- 17 Sprecht, was sind euch denn verblieben,
- 18 Außer uns, für wackre Stützen?
- 19 Wer soll eure Töchter lieben?
- 20 Wer soll eure Häuser schützen?

- 21 Schmäht mir nicht die blonden Locken,
- 22 Nicht die stürmische Geberde!
- 23 Schön sind eure Silberflocken,
- 24 Doch dem

- 25 Schmähet, schmäht mir nicht die Jugend,
- 26 Wie sie auch sich laut verkündigt!
- 27 O wie oft hat eure Tugend

28 An der Menschheit still gesündigt!

(Textopus: Die Jungen und die Alten. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/7418>)